Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

25.4.1886 (No. 97)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 25. April.

№ 97. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 21. d. Mts. gnädigst geruht:

den Landeskommissär Ministerialrath Karl Haas und den Ministerialrath Friedrich Wielandt zu Geheimen Referendären zu ernennen;

ferner den Amtsvorstand Oberamtmann Otto Frey in Bühl, unter Verleihung des Titels „Geheimer Regierungsrath", zum Kollegialmitglied des Verwaltungshofs zu ernennen;

den Amtsvorstand Oberamtmann Richard Teubner in Meßkirch in gleicher Eigenschaft an das Bezirksamt Bühl zu versetzen;

den Regierungsrath Julius Otto beim Oberschulrath zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Meßkirch zu ernennen;

den Sekretär beim Ministerium des Innern, Friedrich Sauerbeck, unter Ernennung zum Amtmann, dem Bezirksamte Offenburg als Beamten beizugeben;

den Amtmann Dr. Gustav Schlusser in Offenburg mit dem gleichen Titel dem Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter und

den Referendär Dr. Hugo Freiherr von Babo aus Weinheim, unter Ernennung desselben zum Amtmann, dem Bezirksamt Mannheim als Beamten beizugeben.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 21. April d. J. gnädigst geruht, den Amtmann Moritz Seubert bei dem Bezirksamte Mannheim, unter Verleihung des Titels „Regierungsrath", zum Kollegialmitglied des Oberschulraths zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 20. d. Mts. gnädigst geruht, den Revidenten Karl Kirchberger bei dem Ministerium des Innern, mit Wirkung vom 1. November v. J. an zum Revisor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 17. April d. J. gnädigst geruht, den Reallehrern
Gottlieb Hack am Realgymnasium in Mannheim,
Karl Samuel Frey an der Höheren Bürgerschule in Müllheim,
Oskar Küßwieder an der Höheren Bürgerschule in Villingen,
Bonifaz Maier an der Höheren Bürgerschule in Sinsheim und
Johann Schwarz an der Höheren Bürgerschule in Eppingen,
unter Ernennung derselben zu Oberlehrern, die Staatsdiennereigenschaft zu verleihen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 10. bezw. 15. und 17. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Generalkommando 14. Armeecorps:

Genz, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, beauftragt mit den Militär-Intendantengeschäften bei dem 14. Armeecorps, unter definitiver Uebertragung dieser Stelle, zum Militärintendanten ernannt und den Rothen-Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen erhalten.

29. Infanterie-Division:

Lange, Intendanturassessor und Vorstand der Intendantur obengenannter Division, zum Militär-Intendanturrath ernannt.

Kommandantur Rastatt:

Frhr. v. Hoiningen genannt Huene, Major und Ingenieuroffizier vom Platz in Rastatt, unter Verleihung des Charakters als Oberstlieutenant, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen, zur Disposition gestellt.

1. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 22:

Lenders, Premierlieutenant, in das 4. Pommersche Infanterie-Regiment Nr. 21 versetzt.

Hagen, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:

Flach, Secondelieutenant der Reserve des Regiments, in Kontrole des 1. Bataillons (1. Oldenburg.) Oldenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 91, behufs Uebertritts zur Marine ausgeschieden und als Secondelieutenant der Reserve des Seebataillons wieder angestellt.

Brand, Vizefeldwebel vom 2. Bataillon (Gräfrath) 8. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 57, zum Secondelieutenant der Reserve des obengenannten Regiments befördert.

4. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17:

v. Oven, Premierlieutenant, vom 1. Mai cr. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:

Gutjahr, Premierlieutenant. unter Stellung à la suite des Regiments, ein einjähriger Urlaub bewilligt.

Frhr. v. Salmuth, Secondelieutenant vom Nassauischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in obiges Regiment versetzt.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:

Seeger, Oberstlieutenant à la suite des Regiments und Direktor der Artillerie-Schießschule, zum Obersten befördert.

Baron v. Buddenbrock, Premierlieutenant, der Abschied mit der gesetzlichen Pension, dem Charakter als Hauptmann und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Külp, Secondelieutenant, vom 2. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26, unter Beförderung zum Premierlieutenant in das obengenannte Regiment versetzt.

Stichs, Vizefeldwebel vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, zum Secondelieutenant der Reserve des obengenannten Regiments befördert.

2. Bataillon (Offenburg) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112:

Schweiß, Secondelieutenant von der Landwehr-Feld-Artillerie, zum Premierlieutenant befördert.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 15. d. M. ist Folgendes bestimmt worden:

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:

Eckardt, Secondelieutenant außer Diensten, zuletzt in obengenanntem Regiment, als außeretatsmäßiger Secondelieutenant in demselben wieder angestellt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. April.

Das **Osterfest** fällt diesmal ungewöhnlich spät; trotz des langen und hartnäckigen Nachwinters haben Wald und Flur Zeit gehabt, sich frühlingsmäßig zu schmücken, im grünen Festkleide begrüßt die Natur das Fest, welches eine Auferstehungsfeier sowohl im religiösen Sinne wie auch für die aus dem Winterschlafe erwachte Erde bildet. Ein mächtiges Gefühl treibt die Menschen hinaus in's Freie, die sich aus den engen Straßen der Stadt hinaus in die wieder erwachte freie Gottesnatur sehnen. So verfeinert unsere heutige Lebensart ist, so weit wir uns entfernt haben von den ursprünglichen Lebensformen, die Sehnsucht nach der Allmutter Natur ist doch eine so lebhafte und so allgemeine im Menschengeschlecht geblieben, daß die Wiederkehr des Frühlings ihren mächtigen Eindruck auf jedes, nicht vollständig der Gefühlswelt abgestorbene Herz unmöglich verfehlen kann. Wir suchen den Wald auf, der sein grünes Dach über unserem Haupte wölbt, unser Herz erschließt sich wie die Knospe am Baume dem Hauche des Frühlings und das große Räthsel der Auferstehung im religiös-kirchlichen Sinne wird uns verständlich, wenn wir dieses Räthsel in diesen Tagen vor unseren Augen gelöst sehen. Der scheinbare Widerspruch, daß, wie das Leben den Tod, so der Tod das Leben gebiert — ist er nicht gelöst in dem herzerhebenden Frühlingswehen, das uns umfängt? Hier tritt die Natur in den Dienst der Religion, indem sie ein Mysterium unseres Glaubens uns greifbar vor Augen führt und uns eine Illustration bietet zu dem Satze unseres Glaubensbekenntnisses, daß dem Tode die Auferstehung folgen wird. Das Evangelium des Glaubens predigt das Osterfest und dies mit dem Osterfest zusammenfallende Wiedererwachen der Natur in der That mit tausend Engelszungen. Wer möchte zweifeln an der Heilslehre, daß die Seele sich aus dem dunklen Schos des Grabes zu neuem, schöneren Leben aufschwingt, wenn er tausendfältig um sich eine Auferstehung der Natur vom Winterschlafe sieht? Der Tod verliert seinen Stachel, er erscheint uns nur als eine Etappe auf dem Wege, der mit der Auflösung unseres körperlichen Seins keineswegs abgeschlossen ist, sondern nur durch eine dunkle Pforte hindurch führt. Der Gott, welcher in die Pflanze die Kraft legte, den Winterschlaf zu überdauern und nun Sprößlinge, neue Knospen und farbenprächtige, duftige Blumen hervorzubringen, wird seines vollkommensten Geschöpfes, des Menschen, nicht vergessen haben. Diese Lehre predigt uns das Osterfest, und so geht von diesem Feste, dem ersten hohen Kirchenfeste des Kalenderjahres, nicht nur neuer Muth zum Leben und Wirken des Menschen aus, sondern auch ein neuer Antrieb zu unserer Vervollkommung im Guten und Edlen, das uns ein Geleitbrief werden soll auf dem Wege unserer Seele, der jenseits des Winterschlafes liegt, welchen wir Tod nennen.

Oster- und Frühlingsfeste gibt es aber nicht nur im Leben des einzelnen Menschen, sondern auch im Leben der Nationen, in der Entwickelung der Völker. Vergehen und Entstehen, trostloser Winterschlaf des nationalen Bewußtseins und mächtiges Erwachen bilden die Ebbe und Fluth in der Weltgeschichte. Uns ist es vergönnt gewesen, das Osterfest des deutschen Volkes zu erleben und an dem glänzenden Aufschwung des deutschen Nationalbewußtseins uns zu erfreuen. Die heilige Flamme zu nähren, die in ihrer reinigenden Gluth die politischen Schranken zwischen den deutschen Stämmen zerstört hat, soll uns heute mehr als je als höchste Aufgabe erscheinen. Wir sind Zeugen gewesen, wie das Deutsche Reich zur Bewunderung des Auslandes, getragen von der einmüthigen Begeisterung der deutschen Volksstämme, mächtig zu neuer Blüthe emporstieg, gleichwie viele Flüsse ihren Inhalt in ein Meer ergießen. Die Osterfeste der Völker wiederholen sich nicht in kurzer Zeit. Das Deutsche Reich ist das, was es ist, geworden durch das Zusammenwirken von Faktoren, die sich schwerlich so bald vereinigt finden werden. Wann würde die Zeit wiederkehren, in welcher ein Kaiser, wie wir ihn zu besitzen das Glück haben, mit einem solchen genialen Lenker unserer auswärtigen Politik, mit einem solchen Strategen, mit solchen, auf das Wohl des engeren Vaterlandes bedachten Bundesfürsten zu gemeinsamer Arbeit sich verbinden können?

Alle Zeit ist es schwerer gewesen, selbst das kostbarste Gut zu behaupten, als es zu erringen; denn der Kampf ist das Werk eines Augenblicks, in dem alle Kräfte sich stählen; die Aufgabe, das Gewonnene festzuhalten, erfordert nicht nur Muth, sondern auch Einsicht und dauernde Opferfreudigkeit; aber der Kampf wäre des Einsatzes nicht werth gewesen, wenn wir das Erkämpfte nicht festhalten wollten mit aller Energie, deren wir fähig sind. Politische Parteigegensätze werden stets da sein und sie müssen da sein, denn auf der Wechselwirkung dieser Gegensätze beruht die Möglichkeit einer frischen und nicht blos einseitigen Fortentwickelung der Staaten; aber diese Gegensätze müssen verstummen vor Fragen unserer nationalen Existenz, unseres Ansehens nach außen und einer solchen inneren Kräftigung des Reiches, die das letztere in den Stand setzt, den Krisen zu widerstehen, die dem Deutschen Reiche unter Umständen beschieden sein könnten.

Die lebhafte Erregung, welche **Gladstone's** irische Vorlagen im englischen Publikum hervorgerufen haben, gelangt namentlich auch in den an das Unterhaus gerichteten Massenpetitionen zum Ausdruck. Es sind bis jetzt dem Unterhause 413 Petitionen mit 124,032 Unterschriften gegen die von Gladstone beabsichtigte Errichtung des irischen Sonderparlamentes zugegangen. Dagegen nahm die am Donnerstag in der St. James Hall zu London unter dem Vorsitz Labouchères stattgehabte und sehr zahlreich besuchte Versammlung eine Resolution an, welche sich mit der irischen Politik Gladstone's im Wesentlichen einverstanden erklärt. An der Diskussion betheiligten sich Labouchère, Bradlaugh und mehrere andere radikale Deputirte. Daß indessen nicht alle Mitglieder der radikalen Partei eine vorwiegend freundliche Stellung zu den Plänen des Premiers einnehmen, beweist die am Donnerstag an dieser Stelle besprochene Rede Chamberlains in Birmingham.

Die Gefahr für den Frieden, welche die gegenwärtige **türkisch-griechische Situation** in sich birgt, dürfte weniger in der Eventualität zu suchen sein, daß die Regierung in Athen oder die Pforte sich zu einem entscheidenden Schritte entschließt, als in der Möglichkeit eines unvorhergesehenen, von dem Willen der Regierungen unabhängigen Zusammenstoßes der beiderseitigen Grenztruppen. Daß diese Möglichkeit sehr nahe liegt, beweist folgende Depesche aus Athen vom heutigen Tage:

Eine Mittheilung des Befehlshabers der griechischen Grenztruppen an die Regierung besagt, daß die türkischen Vorposten bei St. Elias in der Nacht zum Donnerstag, gegen Mitternacht, zu schießen begannen; die griechischen Truppen erwiderten das Feuer, worauf die Türken ihre Stellung räumten, welche von den Griechen besetzt wurde. Am andern Morgen ließ der türkische Befehlshaber dem griechischen sein Bedauern über diese Vorgänge aussprechen und letzterer forderte die Türken auf, ihre früheren Stellungen wieder einzunehmen. Die Ruhe ist seitdem wieder hergestellt. Ein türkischer Sergeant und ein griechischer Korporal wurden bei dem Kugelwechsel verwundet.

Was die von den Mächten beabsichtigten Schritte betrifft, um die Abrüstung Griechenlands herbeizuführen, so versichert das „Journal de St. Pétersbourg", daß alle Kabinette einig seien, sich der Aufforderung Englands bezüglich eines sehr dringlichen Kollektivschrittes in Athen zur Herbeiführung der Abrüstung anzuschließen. Das Journal meint, wenn Griechenland jetzt den auf Erhaltung des Friedens gerichteten Wünschen der Mächte entgegenkomme, so würde es sich in Zukunft ein weiteres Anrecht auf die Fürsorge der Mächte erwerben. Es sei zu hoffen, daß die Bemühungen der Mächte von Erfolg gekrönt sein würden.

Ueber die seiner Zeit vielbesprochenen **Vorgänge auf den Samoa-Inseln** wird der „Nordd. Allg. Ztg." von dort geschrieben: „Von einer Nationalitätsbeleidigung seitens des deutschen Konsuls ist hier so wenig die Rede gewesen, wie von einem drohenden Ueberfall der Samoaner gegen die Deutschen. Thatsache war, daß Malietoa (der König von Samoa) ohne Wissen des deutschen Konsuls und des Besitzers seines bisherigen Regie-

rungssitzes Mulinuu seine Residenz in demonstrativer Weise verließ und unter dem Protektorate des englischen Konsuls Powell und des amerikanischen Konsuls Greenebaum (recte Grünebaum) die Unverfrorenheit hatte, sich in Apia niederzulassen und feierlichst seine Flagge aufzuhissen. Als der deutsche Konsul hiervon benachrichtigt wurde, begab er sich zu Malietoa und ersuchte ihn in höflichster Weise, seine Flagge herunterzuholen, da er, der Konsul, diese innerhalb des von ihm mit Beschlag belegten Munizipalitätsbezirks ohne Schädigung seiner Autorität nicht dulden könne. Nachdem Malietoa, unter Assistenz des früheren englischen Konsuls Churchward, sich geweigert hatte, diesem Ansuchen Folge zu leisten, requirirte der deutsche Konsul Hilfe vom Kreuzer „Albatroß". Als das Boot mit 10 Mann und 1 Offizier landete, rissen die auf dem Platze befindlichen Samoaner aus, und die Ehrenwache der Flagge Malietoas behielten allein der englische und der amerikanische Konsul, die beim Aufmarsch des Offiziers und der 10 Mann energischen Protest gegen diesen Akt erhoben, welcher Protest von dem deutschen Konsul dankbar entgegengenommen wurde. Hierauf erkletterte ein Mann vom „Albatroß" den Baum und holte die Flagge Malietoas herunter, die darauf, mit Sorgfalt zusammengefaltet, einem Sprecher Malietoas von dem deutschen Konsul selbst übergeben wurde. Der deutsche Konsul behandelte die ganze Demonstration und ihre Urheber mit so viel Zartgefühl, wie die ganze taktlose Handlungsweise der Herren Powell und Greenebaum (Grünebaum) sie gar nicht verdient hatte. Hiermit wäre diese Angelegenheit erledigt gewesen, wenn nicht die genannten Herren Powell und Greenebaum (Grünebaum) alle Druckerpressen der Südsee von Neuseeland und von Australien in Bewegung gesetzt hätten, um die Handlungsweise der Deutschen in Samoa mit dem schwärzesten Schwarz zu reproduziren und ihre Phantasie an diesem Sujet zu erproben."

Deutschland.

* **Berlin**, 23. April. Bei den Kaiserlichen Majestäten fand auch am gestrigen Vormittage wieder, wie alljährlich am Gründonnerstage, die Feier des heiligen Abendmahles statt. Aus dieser feierlichen Veranlassung war der Balkonsaal des Palais wieder zur Kapelle hergerichtet worden. Die feierliche Handlung nahm um 11 Uhr ihren Anfang. Der Ober-Hof- und Domprediger Dr. Kögel war zur Abhaltung des Gottesdienstes und zur Abendmahlsfeier erschienen, während die liturgischen Gesänge von Mitgliedern des Königlichen Domchors ausgeführt wurden. Zur Theilnahme an der gestrigen Abendmahlsfeier waren kurz vor der angesetzten Zeit auch Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Potsdam nach Berlin gekommen und hatten sich direkt in das königliche Palais begeben. Nach dem Schluß der Abendmahlsfeier verabschiedeten sich die Höchsten Herrschaften, welche an derselben Theil genommen hatten, von dem Kaiser und der Kaiserin und verließen alsbald wieder das Palais. Die Majestäten dagegen unternahmen am Nachmittage um 1¼ Uhr, wie stets an diesem Tage, eine gemeinschaftliche Ausfahrt durch die Stadt. — Den übrigen Theil des Tages brachten die Allerhöchsten Herrschaften in stiller Zurückgezogenheit zu. — Auch heute, am Charfreitage, fand bei den Majestäten im Balkonsaale des Palais ein Festgottesdienst statt, welcher vom Ober-Hof- und Domprediger Dr. Kögel abgehalten wurde. Am Mittag unternahm der Kaiser in Begleitung des Grafen Lehndorff die übliche Spazierfahrt.

— Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz ist, wie man erfährt, von seiner Krankheit so weit hergestellt, daß Höchstderselbe schon auf einige Zeit das Bett verlassen konnte.

— Dem Bundesrath ist, wie bereits mitgetheilt worden, der Entwurf eines Vertrags zwischen dem Reiche und Großbritannien zum Schutz der Rechte an Werken der Literatur und Kunst vorgelegt worden. Man liest in den Blättern über diesen Vertrag:

Es bestanden bisher derartige Verträge zwischen Großbritannien, Preußen und andern Bundesstaaten. In keinem bezüglichen Vertragsverhältniß mit Großbritannien standen aber Bayern, Württemberg, Baden, beide Mecklenburg, Waldeck, beide Fürstenthümer Lippe, Lübeck, Bremen und Elsaß-Lothringen. Der seit einer Reihe von Jahren angestrebte Abschluß einer einheitlichen, der neueren Entwickelung dieses Vertragsrechts entsprechenden Literarkonvention zwischen dem Reich und Großbritannien ist vor Beendigung der im Gange befindlichen Revision der britischen Nachdrucksgesetzgebung nicht in Aussicht zu nehmen. Unter diesen Umständen ist es wünschenswerth, den mit der jetzigen Rechtslage verbundenen Mißstand, daß ein Theil der deutschen Interessenten jedes vertragsmäßigen Schutzes gegen Verletzung des Urheberrechts in England entbehrt, durch ein vorläufiges Abkommen auf der Grundlage der bestehenden Verträge zu beseitigen. Zur Erreichung dieses Zieles sind verschiedene Wege in Betracht gezogen worden: die Vereinbarung eines einheitlichen, den wesentlichen Inhalt des geltenden Vertragsrechts aufnehmenden Abkommens für das ganze Reich unter Aufhebung der in einigen Punkten nicht übereinstimmenden Einzelverträge; die Ausdehnung eines der bestehenden Einzelverträge auf das Reich; die Ausdehnung eines der bestehenden Einzelverträge auf die vertragslosen Gebietstheile des Reichs. Aus verschiedenen Gründen, namentlich um bei dem lediglich interimistischen Abkommen Aenderungen des bestehenden Vertragsrechts zu vermeiden, erschien es angezeigt, den dritten Weg zu beschreiten. Was die Auswahl unter den Verträgen anlangt, so war dem bereits in dem größeren Theil des Reichsgebiets geltenden preußisch-britischen Vertragsrecht der Vorzug um so mehr zu geben, als damit für die Zukunft auch die Frage sich erledigt, ob dieses Vertragsrecht auch für die in der Zwischenzeit mit Preußen vereinigten Landestheile Geltung erlangt hat. Diesen Gesichtspunkten entspricht der vorgelegte Entwurf eines Abkommens, zu dessen Abschluß die großbritannische Regierung ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben hat. Der Entwurf zerfällt in 4 Artikel; beigegeben sind die früheren Literarkonventionen zwischen Preußen und England von 1846 und der Zusatzvertrag von 1855.

— Der zum Generalkonsul für Kalkutta ernannte Reichstagsabgeordnete Wirkliche Legationsrath Gehrlich wird dem „Fremdenblatt" zufolge am 30. April zunächst nach Hamburg reisen, um mit den dortigen Ausfuhrhändlern Besprechungen abzuhalten, dann einen mehrtägigen Aufenthalt in London nehmen, um die daselbst eröffnete indische Ausstellung zu besichtigen, und darauf die Fahrt nach Ostindien antreten.

— Das im November vorigen Jahres nach Kaiser-Wilhelms-Land abgegangene Segelschiff der Neu-Guinea-Compagnie „Norma", welches in Kaiser-Wilhelms-Land als Dépotschiff verbleiben soll, ist am 11. April wohlbehalten in Finschhaven angelangt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. April. Unter dem Protektorat des Kronprinzen findet hier in der Zeit vom 15. bis 19. Juni der zweite Internationale Kongreß für Binnenschifffahrt statt. Auf demselben sollen folgende vier Punkte zur Berathung kommen: 1) der wirthschaftliche Werth der Wasserstraßen des Binnenlandes; 2) die Festsetzung der Normalprofile für Kanäle und Dimensionirung von Bauwerken auf künstlichen Binnenwasserstraßen; 3) die Organisirung des Binnenschifffahrtsbetriebes und 4) der Bau von Seekanälen. Als Referenten werden deutsche, französische, belgische und österreichische Fachgelehrte fungiren.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht einen ausführlichen Artikel über die Bedeutung des österreichischen Landsturmgesetzes, welcher folgendermaßen schließt: „Deutschland kann nur mit Freuden die neue, der Wehrkraft des verbündeten und befreundeten Nachbarreichs ein so wichtiges Element der Stärkung zuführende Landsturmorganisation begrüßen und dem patriotischen Entschlusse der gesetzgebenden Faktoren, die letzten Konsequenzen der allgemeinen Wehrpflicht zu ziehen, von Herzen Beifall zollen."

Belgien.

Brüssel, 24. April. Die Deputirtenkammer hat ihre Ferien angetreten, nachdem sie das Budget der inneren Verwaltung, zu dem jetzt auch das Schulwesen gehört, mit 73 gegen 22 Stimmen genehmigt hatte.

Frankreich.

Paris, 22. April. Die Rücksicht, welche die französische Regierung seit der Verstärkung der radikalen Kammerpartei bei den letzten Wahlen auf die äußerste Linke nehmen muß, um sich nicht einer parlamentarischen Niederlage auszusetzen, verhindert sie an einem entschiedeneren Eingreifen in die Streikbewegung. Die nach Décazeville entsandten Truppen halten dort die Ruhe und die Sicherheit aufrecht; die Minister unterstützen die Versuche, welche Planteau und Michelin machen, um ein Kompromiß zwischen der Grubencompagnie und den streikenden Arbeitern herbeizuführen; aber die anarchistischen Preßorgane fahren fort, die Arbeiter zu bestimmen, jene Versöhnungsversuche zurückzuweisen, und in fast täglich stattfindenden Versammlungen wird den Arbeitern die Fortsetzung des Kampfes gegen die Grubencompagnie als ein „Gebot des Prinzips" gepredigt. Trotz dieser mit Hochdruck betriebenen Agitation zu Gunsten der Fortdauer des Streiks ist jedoch ein Theil der Arbeiter bereits wieder zu ihrer Thätigkeit zurückgekehrt und eine allgemeine Verständigung scheint nur davon abzuhängen, ob die Gesellschaft auf die Forderung der Arbeiter wegen der Rückkehr zu den früher gezahlten Löhnen eingehen wird, respektive eingehen kann. Die Streikenden beginnen einzusehen, daß ein Erfolg ihrer Arbeitseinstellung fraglich ist, während sich ihnen zunächst nur die Schattenseite des Streiks, aber diese um so deutlicher fühlbar macht in der Verschlechterung ihrer wirthschaftlichen Verhältnisse; denn die Kasse, aus welcher der Streik unterhalten wird, liefert den einzelnen Arbeiterfamilien nur karge Zuschüsse und die Versicherung Basly's, daß die Arbeiter im Sommer bei der Landwirthschaft Unterkommen und Beschäftigung finden würden, ist bei dem gegenwärtigen Durchschnittslohne für landwirthschaftliche Arbeiter nicht sehr verlockend. Die anarchistischen Führer, in der Besorgniß, daß die Arbeiter des Streiks müde und ihnen untreu werden könnten, beginnen daher bereits, sich nach einem neuen Felde ihrer agitatorischen Thätigkeit umzusehen und ein zweites Décazeville in Epinac zu schaffen. Daß auch die Arbeitseinstellung in Epinac lediglich ein Erzeugniß der anarchistischen Agitationen ist, geht deutlich aus der Thatsache hervor, daß dort trotz der allerdings nicht günstigen Erwerbsverhältnisse der Arbeiter Niemand an einen Streik gedacht hat, bis von außen her die Unzufriedenheit geschürt und die Arbeiter zur Nachahmung des in Décazeville gegebenen Beispiels verlockt geworden. Eine Beendigung der allgemeinen Arbeitseinstellung in Décazeville wäre doppelt wünschenswerth, damit das böse Beispiel nicht länger den Arbeitern anderer Grubenbezirke vor Augen stände; aber die Anarchisten wissen gleichfalls, daß ein Streik andere macht, und suchen deshalb die Arbeitseinstellung, falls sie in Décazeville zu Ende gehen sollte, nach anderen Punkten zu verpflanzen.

Paris, 23. April. Der Marineminister hat gestern das Dekret unterzeichnet, durch welches Brazza zum Kommissär des Generalgouvernements für das französische Kongogebiet mit Einschluß von Gabun ernannt wird. Dr. Ballay gilt als für den Posten des Stellvertreters des Gouverneurs designirt. Die französischen Niederlassungen an der Goldküste sollen mit den französischen Besitzungen am Senegal verbunden werden. — Der in der französischen Vertretung beim russischen Hofe eingetretene Personenwechsel hat eine ganze Reihe von Kombinationen hervorgerufen, denen heute die „Agence Havas" entgegentritt. Die genannte Agentur erklärt die Petersburger Nachricht eines Londoner Blattes für völlig unbegründet, nach welcher zwischen der Abberufung des diesseitigen Botschafters in Petersburg, General Appert, und der von der französischen Regierung dem Fürsten Kropotkin gewährten Begnadigung ein Zusammenhang bestehe, ebenso unbegründet seien alle Nachrichten von einem angeblichen Austausche von Mittheilungen, der über diesen Gegenstand zwischen dem Ministerpräsidenten Freycynet und General Appert einerseits und dem russischen Botschafter Baron Mohrenheim andererseits stattgefunden habe. Außerdem dementirt die Agentur das Gerücht, daß General de Courcy für den Botschafterposten in Petersburg in Aussicht genommen sei. — In der vorgestrigen Versammlung der Feiernden in Décazeville setzte der Deputirte Basly den Beschluß durch, daß die Arbeitseinstellung fortdauern solle; doch haben bereits 300 Bergleute die Arbeit in den Gruben wieder aufgenommen. — Das Blatt „Echo des Mines et Metallurgie" meldet, die Konzession zum Bau der ersten Eisenbahn in Tonking von Haiphong nach Petang sei ertheilt worden. Die Bahn soll die Aufschließung des Kohlenbeckens bezwecken.

Marseille, 23. April. Der neue Gesandte Japans in Berlin, Shinowaga, ist gestern auf dem Packetboot „Saghalien" mit zahlreichem, aus Beamten und Offizieren bestehenden Gefolge hier eingetroffen.

Schweiz.

Bern, 23. April. Die auf den 30. d. M. nach hier einberufene internationale Konferenz zur Berathung über die Verwendung des Restes der Baugelder der Gotthardbahn ist wegen Behinderung eines Delegirten auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Italien.

Brindisi, 23. April. In der Zeit von gestern Mittag bis heute Mittag sind hier und in der Umgebung 13 Personen an der Cholera erkrankt und 9 gestorben; von letzteren kommen 5 auf früher Erkrankte.

Spanien.

Madrid, 23. April. Das Attentat auf den Bischof von Madrid in der Kathedrale hat gezeigt, daß der Mord auch vor geheiligter Stätte nicht zurückscheut. Ein nichtswürdiges Verbrechen ist gestern abermals in einer hiesigen Kirche versucht worden. In der Kirche San Luis stellte gestern, am Gründonnerstag, ein Unbekannter eine Kerze am Grabe Christi auf. Die Kerze war mit Sprengstoffen geladen, die sich aber glücklicherweise erst entzündeten, als sich die Kirche bereits geleert hatte. Zwei Personen, welche noch zurückgeblieben waren, wurden indessen durch die Explosion verwundet. Man glaubt, daß der Anschlag das Werk von Verbrechern ist, welche stehlen und aus der allgemeinen Verwirrung Nutzen ziehen wollten. Es herrscht allgemeine Entrüstung. — Das Leichenbegängniß des ermordeten Bischofs Izquierdo hat am Mittwoch vom bischöflichen Palast in der Straße Sakramento aus unter großartiger Betheiligung stattgefunden. Als Hauptleidtragende folgten dem Sarge zwei Brüder des Verstorbenen in einfacher Bauerntracht, ferner der päpstliche Nuntius, die Kardinalerzbischöfe von Sevilla und Toledo, die Spitzen der Behörden, darunter Sagasta und andere Minister, die Generalkapitäne Martinez, Campos und der Marquis von Habana an der Spitze von Offiziersabordnungen sämmtlicher Regimenter der Garnison, welche sich auf besonderen Wunsch der Königin an dem Zuge betheiligten, und endlich eine lange Reihe der angesehensten Bürger der Stadt. Die Leiche wurde in der Kirche San Isidro beigesetzt, wo nächstens eine größere Trauerfeierlichkeit folgen wird.

Großbritannien.

London, 23. April. Die „Times" schreibt, die englische Regierung setze volles Vertrauen in die Aufrichtigkeit Rußlands bezüglich der griechischen Frage, sowie in sein treues Festhalten an dem europäischen Konzert. Das Gerücht, Delyannis sei von Petersburg aus heimlich ermuntert worden, entbehre jeder Begründung. — In Bradford wurde an Stelle des verstorbenen Unterhausmitgliedes Forster heute Lefèvre (liberal) mit 4407 Stimmen zum Deputirten gewählt; der konservative Gegenkandidat Hoare erhielt 3627 Stimmen.

Rumänien.

Bukarest, 22. April. Der hiesige russische Gesandte Urusoff ist gestern nach Livadia abgereist. Der rumänische Kriegsminister Angelescu geht Samstag dahin ab.

Serbien.

Belgrad, 23. April. Das Ministerium hat die Wiederaufnahme des Prozesses wegen des an dem Abgeordneten Jakowljewitsch am 5. August v. J. verübten Mordes, in welchem ein freisprechendes Urtheil ergangen war, angeordnet. Mehrere Führer der Radikalen, gegen welche bei diesem Anlaß die Untersuchung eingeleitet werden sollte, sind auf türkisches Gebiet übergetreten.

Amerika.

New-York, 24. April. (Tel.) Der „Times" zufolge ist der vormalige Präsident der Vereinigten Staaten, Arthur, gefährlich erkrankt.

Washington, 22. April. Der Präsident Cleveland richtete heute eine Botschaft an den Kongreß, in welcher er eine Gesetzgebung über das schwierige Problem der Arbeiterfrage empfahl und hervorhob, jede Gesetzgebung über diesen Gegenstand müsse eine ruhige, wohl überlegte und unparteiische sein. Das gegenwärtge Verhältniß zwischen Kapital und Arbeit sei ein wenig befriedigendes, die Unzufriedenheit der Arbeiter sei zum großen Theil durch die unüberlegten Forderungen der Arbeitgeber hervorgerufen. Es müsse indessen auch konstatirt werden, daß die Arbeiter es sich nicht immer angelegen sein ließen, Störungen der Ruhe und Ordnung zu vermeiden, die nicht zu rechtfertigen seien. Präsident Cleveland ist nicht gegen ein freiwilliges Schiedsgericht, schlägt aber vor, eine Arbeitskommission zu bilden aus 3 Mitgliedern, die Regierungsbeamte sein sollen. Diese Kommission solle beauftragt sein, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu regeln.

Montevideo, 23. April. Guarch ist zum Gesandten Uruguay's in Berlin ernannt worden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. April.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsrath Nokk und nahm die Meldung des Generallieutenant von Reibnitz, Kommandeur der 18. Division, entgegen.

Nachmittags empfing der Großherzog den Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg zur Vortragserstattung.

Von Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist die Nachricht eingetroffen über Höchstderen glückliche Ankunft in Stockholm am Donnerstag, den 22. d. Mts., früh 8 Uhr.

: (Die erste juristische Staatsprüfung im Frühjahr 1886 betr.) Auf Grund der Ende März und Anfangs April d. J. abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung werden folgende 19 Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt: Hermann Wolf von Wangen, Amts Radolfzell, Alfred Grosch von Adelsheim, Robert Süpfle von Eberbach, Georg Schuberg von Karlsruhe, Karl Mittermaier von Heidelberg, Franz Eckhard von Offenburg, Friedrich Gut von Burbach, August Glock von Mannheim, Ernst Kärcher von Rastatt, Richard Bielefeld von Karlsruhe, Oskar Schmidt von Altbreisach, Clemens Schottler von Heidelberg, Wolfgang v. Preen von Lörrach, Friedrich Straube von Mannheim, Karl Achstätter von Wiesloch, Friedrich Klingel von Heidelberg, Josef Heilmann von Freudenberg, Franz Xaver Ketterer von Bräunlingen, Heinrich Bachelin von Freiburg.

: (Von fünf Kandidaten für den Amtsrevidentendienst), welche sich der im Laufe dieses Monats auf Grund der Verordnung vom 6. Juni 1882 abgehaltenen Prüfung unterzogen haben, sind durch Beschluß des Ministeriums des Innern vom Heutigen nachstehende drei als befähigt für diesen Dienst erklärt worden:

Konrad Weismann von Oberrimsingen, z. Zt. Aktuar in Baden,
Josef Amann von Bellingen, z. Zt. Kanzleiassistent in Karlsruhe,
Friedrich Alois Schnepf von Wiesloch, z. Zt. Aktuar in Karlsruhe.

√ **Bruchsal**, 23. April. (Sterblichkeit. — Theater. — Fleischpreise. — Märkte. — Vorträge. — Städtisches.) Im ersten Viertel dieses Jahres sind hier bei einer Bevölkerung von 11,657 Seelen 51 Personen oder 4,3 vom Tausend gestorben, darunter 18 Kinder unter 1 und 1 Kind zwischen 1 und 15 Jahren. An ansteckenden Krankheiten ist Niemand gestorben. Bruchsal verdient zu den gesunden Städten gerechnet zu werden. — Unser Theater hat in gutem Fortgange und auch unter Beizug von Gastspielkräften, Herrn und Frau Prasch von Karlsruhe, sich bis jetzt in der Gunst des Publikums zu befestigen gesucht und dies auch erreicht. Indessen läßt trotzdem und trotz der billigen Eintrittspreise von 1 M. 50 Pf., 1 M., 50 und 30 Pf. und der Einrichtung von Dutzendbilleten zu billigem Preise der Besuch hie und da einmal noch zu wünschen übrig. Das Repertoire ist fortwährend ein gutes. — Die hiesigen Metzger haben in Einigkeit die Fleischpreise wieder erhöht, so daß Ochsenfleisch 68, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch 60, Hammelfleisch 70 Pf. das Halbkilo kostet. Ganz gerechtfertigt erscheint dies dem Publikum nicht, obgleich die Güte, namentlich des Rindfleischs, hier eine rühmenswerthe ist. Freilich sind die Preise für Viehfutter etwas gesunken, die Kartoffeln sind billig und von Dickrüben sollen noch größere Mengen hier lagern, die der Käufer aus den Rheinorten harren. — Von den Schweinemärkten der letzten Wochen war der vom 21. am besten befahren, mit 250 Milchschweinen und 4 Läufern. Die Preise hielten sich im Allgemeinen auf bisheriger Höhe mit 20—26 M. für das Paar Milch- und 40—60 M. für das Paar Läuferschweine. — Der zu Gunsten der Armen dem Frauenvereine zugewiesene Ertrag der diesjährigen wissenschaftlichen Vorträge bezifferte sich auf 461 M. 80 Pf. — Bei der Beerdigung des Erzbischofs von Freiburg war der hiesige Stadtrath durch eine Abordnung, bestehend aus dem Oberbürgermeister und drei Rathsmitgliedern, vertreten. — Nach Ausschreiben in öffentlichen Blättern sucht der Stadtrath auf 5—6 Monate eine Aushilfe für die Grund- und Pfandbuchsführung. Es handelt sich um die freudig zu begrüßende Aufarbeitung von Rückständen in diesem wichtigen Zweige der städtischen Verwaltung, die in verhältnißmäßig kurzer Zeit aufgelaufen sind, aber mit den vorhandenen Kräften nicht mehr bewältigt werden können. — In der Bürgerausschußsitzung vom 17. d. M. wurde neben der Ergänzungswahl von zwei Stadtverordneten das abgeänderte Ortsstatut einstimmig genehmigt und ebenso dem Antrage des Stadtraths auf Erwerbung bezw. Austausch von Gelände an der verlängerten Hauptmarkt- und der Schiller-Straße zugestimmt. Hierdurch erhalten die in der Verlängerung der letztgenannten Straße nach dem Schloßgarten zu gelegenen städtischen Bauplätze eine Tiefe von 60 und mehr Meter und es wird der Ausbau der nördlichen Seite der Hauptmarktstraße eine wesentliche Förderung erfahren.

ŏ **Freiburg**, 24. April. (Tel.) (Ausstellung und Sängerfest.) Nach einer Meldung der „Breisgauer Zeitung" ist sowohl das Zustandekommen der Gewerbeausstellung wie des Sängerfestes als gesichert anzusehen.

Vom Bodensee, 22. April. (Gewitter.) Nachdem Dienstags kurz nach 11 Uhr Vormittags ein prachtvoller Sonnenhof sichtbar gewesen und diese Erscheinung sich eine halbe Stunde darauf wiederholt hatte, trat gestern Nachmittags 4 Uhr ein Gewitter mit heftigem Regen ein. Das Barometer, welches bis auf 752 mm herabgegangen war, ist heute wieder bis zu 765 mm gestiegen.

Theater und Kunst.

—k. **Karlsruhe**, 24. April. (Matthäuspassion.) Wieder hat der Charfreitag uns eine Aufführung der „Matthäuspassion" von Joh. Seb. Bach gebracht, jenes erhabenen, tief ergreifenden Tonwerkes, das durch seinen weihevollen Stil, seine religiöse Tiefe, seine wunderbare Vereinigung höchster kontrapunktischer Kunst mit schlichter, volksthümlicher Empfindungs- und Ausdrucksweise als die Krone evangelisch-kirchlicher Tonkunst verehrt wird. Wir haben schon wiederholt Veranlassung genommen, den großartigen Aufbau des Werkes im Ganzen, wie die kunstvolle Gestaltung, die Schönheit und Empfindungswärme seiner einzelnen Theile einer näheren Beleuchtung zu unterziehen. Es genüge daher für diesmal die Bestätigung, daß die unvergleichliche Schöpfung auch gestern den tiefsten, nachhaltigsten Eindruck hervorrief, und daß speziell die verschiedenartigen, theils in vielverschlungenem kontrapunktischen Gewebe die verschiedensten Elemente zu einem harmonischen Ganzen vereinigenden, theils kurzen, dramatisch schlagkräftigen und theils in edlem, feierlichen Choralstile sich ausbreitenden Chöre eine mächtige, unwiderstehliche Wirkung ausübten. Bei einer Aufführung der Matthäuspassion bleiben natürlich für Denjenigen, welcher das herrliche Meisterwerk ganz in sich aufzunehmen in der Lage ist, einige Wünsche unbefriedigt, die sich sowol auf den Stil des Ganzen, als auf die sorgfältige Ausarbeitung des Einzelnen, auf die vollendete Wiedergabe sowohl der Chöre als auch der Soli beziehen. Es geziemt sich aber, den besonders großen Schwierigkeiten des Werkes gegenüber den guten Willen der Ausführenden für die That gelten zu lassen. Von den Chören machten einen sehr guten Eindruck die großartig aufgebaute dreichörige Eingangschoralfantasie, der gleichsam „mit Flammenzungen" redende Massenchor: „Sind Blitze, sind Donner in Wolken verschwunden", die edlen Schlußchöre, namentlich aber die Choräle, von denen die meisten mit schöner Klangwirkung, wohlthuender Reinheit und feiner Nuancirung dargeboten wurden. Von diesen, bei aller Einfachheit in ihrer harmonischen Gewandung und in ihrer Stimmführung tief durchdachten und kunstvollen Chorälen, welche gleich frommen, einmüthigen Gebeten in stiller, andächtiger Hingebung oder in heißem, inbrünstigem Flehen himmelan steigen, wurden nach unserer Empfindung in höchstem Grade klangschön, reich schattirt — bald in majestätischem Forte, bald in weichem Piano, bald anschwellend zu breiter, mächtiger Tonfülle, bald absterbend zum leisesten Hauche — dargeboten: „Ich bin's, ich sollte büßen!", „Erkenne mich", „Was mein Gott will", „O Haupt voll Blut und Wunden" und „Wenn ich einmal soll scheiden". Von den Solisten stand Herr Hauser in Bezug auf edlen Gesangsstil und geistige Durchdringung am meisten auf der Höhe seiner Aufgabe. Er sang die Christuspartie mit wahrhaft heiligem Kunsteifer, mit frommer Inbrunst, die gebotene, ruhig getragene Gesangsweise und klare, edle Deklamation vereinigend mit weihevollem, erhabenem Ausdruck. Herr Vogl, bekanntlich einer der bedeutendsten Wagner-Sänger, bot manche Einzelheit der Evangelistenpartie mit sehr erfreulicher stimmlicher Schönheit, lebendiger Accentuirung und charakteristischer Schattirung. Sehr zu statten kam ihm einerseits seine leicht ansprechende Höhe — es sei in dieser Hinsicht nur auf die Arie: „Ich will bei meinem Jesu wachen" mit dem leicht und klar ausgeführten Figurenwerk hingewiesen —, andererseits sein weiches Piano. Das eifrige Bemühen des Künstlers, der Bach'schen Musik gerecht zu werden, ist um so verdienstlicher, als der etwas gedrückte, nach Vorschlagsart geschleifte Tonansatz, die nicht immer im höchsten Sinne lautere Vokalisation und der an gewisse theatralische Manieren, namentlich ein rührseliges Ineinanderziehen der Töne gewöhnte Vortrag für den Oratorienstiel nicht gerade günstig erscheinen. Frau Luger sang die Altsoli mit gleich pietätvoller Hingebung; sie schien jedoch indisponirt zu sein und vermochte wohl deßhalb einen tieferen Eindruck nach irgend einer Richtung nicht hervorzubringen. Von den übrigen Solisten verdient noch Herr Plank besondere Erwähnung. Nicht vergessen sei zuletzt Derjenige, welcher an künstlerischem Gewicht der Erste gewesen, welcher das Ganze zusammenhielt und belebte: Herr Hofkapellmeister Mottl.

Verschiedenes.

— **(Bibelverbreitung in der Armee.)** Wie die „Kreuzztg." erfährt, hat der Kaiser den Major z. D. Westphal auf dessen Bitte laut Ordre vom 23. Februar von den Geschäften der Vertheilung der heiligen Schriften an die Armee entbunden und mit der Fortsetzung den Hauptmann v. Dewitz betraut. In den letzten 30 Jahren, und zwar von 1856 bis 1886, hat der Major Westphal fast 300,000 Testamente mit Psalmen und 100,000 Bibeln auf dem Instanzenwege an die Soldaten der Armee verbreitet.

— **Montreal** (Canada), 18. April. (Ueberschwemmungen.) Die Stadt ist von derartigen Ueberschwemmungen heimgesucht worden, wie sie hier noch nicht vorgekommen sind. Der Schaden wird dem Bureau Reuter zufolge verschieden auf 3 bis 6 Millionen Doll. veranschlagt. Man befürchtet auch, daß viele Menschen umgekommen sind.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 24. April. Dem Bundesrath ist soeben die Vorlage betreffs der Zuckersteuer zugegangen. Dieselbe nimmt eine Besteuerung der Rüben mit 17 M. 10 Pf. per Doppelzentner und eine Exportvergütung von 18 M. vom 1. Oktober 1886 bis 30. September 1887, dann von 17 M. 25 Pf. in Aussicht.

Berlin, 24. April. Der Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Möller, ist nach kurzem Krankenlager gestern gestorben.

Wien, 24. April. Das „Fremdenblatt" verzeichnet mit Genugthuung die Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg." über das österreichische Landsturmgesetz, indem es sagt, daß dieselben das Resultat richtiger Erkenntniß vom Zwecke der Landsturmorganisation seien. Dasselbe Blatt bekämpft gleichzeitig die Anklagen der „Petersburger Zeitung" und betont, der Landsturm sei nicht eilig geschaffen, sondern seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vorbereitet. Das Institut habe einen lediglich defensiven Charakter. Die chauvinistischen russischen Organe fürchteten eine Vermehrung der Defensivkraft Oesterreichs. Wenn auch die Beziehungen Oesterreichs zu Rußland auf starken Grundlagen beruhten, so sei doch die Agitation von Männern von großer Autorität bedauerlich, welche ein Erstarken des gegenseitigen Vertrauens der Völker beider Reiche erschwerten.

Paris, 24. April. Die „Agence Havas" theilt mit, daß die französische Regierung gestern das griechische Ministerium in freundschaftlicher aber sehr bestimmter Weise aufforderte, einer Kundgebung des Wunsches der Mächte bezüglich der Abrüstung Griechenlands zuvorzukommen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Ostersonntag den 25. April. 54. Ab.-Vorst.: **I. Faust** von Goethe. **Prolog im Himmel.** Der Tragödie I. Theil in 6 Akten. Musik von E. Lassen. Anfang 6 Uhr.

Ostermontag den 26. April. 55. Ab.-Vorst.: **Der Verschwender**, Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen, von Ferd. Raimund. Musik von Konradin Kreutzer. Anfang 6 Uhr.

Dienstag den 27. April. 56. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: **Der Maskenball**, Oper in 3 Aufzügen. Deutsch von J. C. Grünbaum. Musik von G. Verdi. Anfang 1/2 7 Uhr.

In **Baden**: Mittwoch den 28. April. 27. Ab.-Vorst.: **Der Waffenschmied**, komische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Albert Lortzing. Anfang 1/2 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 20. April. Hermann Albert, V.: Johann Heckle, Weichenwärter. — Friedrich Gustav, V.: Fr. Otto Krout, Fabrikarbeiter. — 21. April. Maria, V.: Wilh. Aug. Berberich, Lehrer. — 22. April. Wilhelm Leopold, V.: Georg Kicherer, Schmied. — 23. April. Anna Emilie, V.: Frdr. Längin, Lokomotivheizer.

Eheaufgebote. 21. April. Dr. Julius Jolly von Heidelberg, Amtsrichter in Pforzheim, mit Julie Nicolai von hier. — 22. April. Karl Better von hier, Monteur hier, mit Christine Wagner von hier. — 24. April. Karl Ehmann von Diedelsheim, Bahnhofarbeiter hier, mit Dorothea Köhler von Barbelroth.

Eheschließungen. 24. April. Paul Martini von Zeitz, Drehermeister in Frankfurt, mit Christiane Abiger von hier. — Nikolaus Eder von Stockheim, Schreiner hier, mit Franziska Lindenfelser von Obergrombach. — Theodor Fundinger von Tennenbronn, Kaufmann hier, mit Sofia Kilian von Malsch.

Todesfälle. 22. April. Klara, 6 J., V.: Wagner, Oekonom. — Jakob Burggraf, ld., Soldat, 21 J. — 23. April. Susanna, 30 J., Ehefrau von Bahnarbeiter Eberle. — Auguste, 72 J. — Wwe. von Landwirth Daumaier.

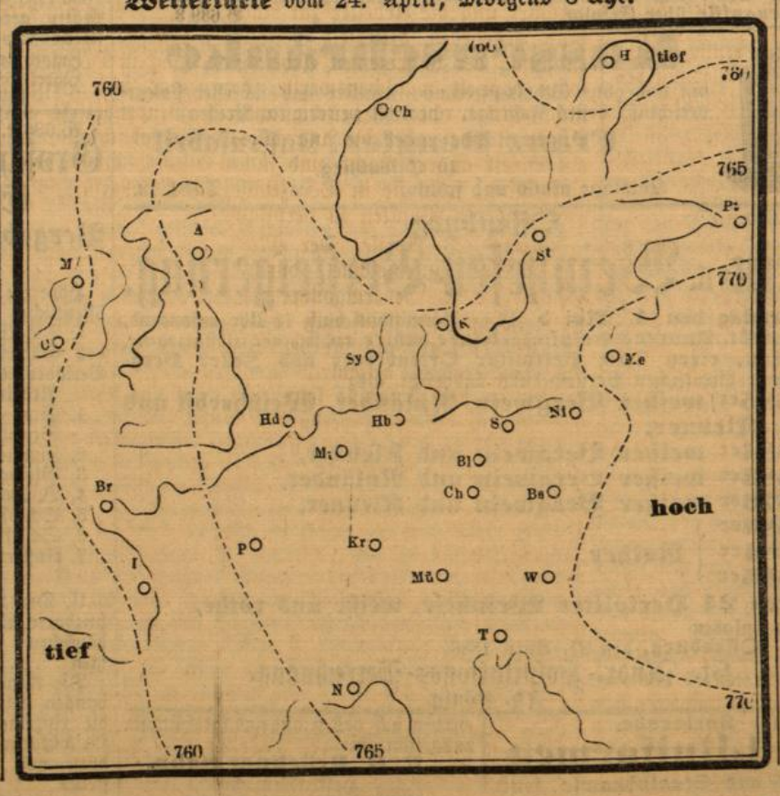
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Thermom in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
22. Nachts 9 Uhr	751.6	+ 10.3	8 0	86	SE 0	bedeckt
23. Mrgs. 7 Uhr	752.7	+ 8.2	6.8	83	NE 0	klar
23. Mittgs. 2 Uhr	751.9	+ 17 8	6 7	44	E 0	wenig bew.
23. Nachts 9 Uhr	752 3	+11.4	6.9	69	E 0	klar
24. Mrgs. 7 Uhr	753 4	+10.2	6.7	72	SE 0	sehr bew.
24. Mittgs. 2 Uhr	751 9	+ 21.2	7.0	37	S 0	wenig bew.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 23. April, Mrgs. 3.59 m, gefallen 2 cm. — 24. April, Mrgs. 3.61 m, gestiegen 2 cm.

Das **Sommersemester** am **International-Lehrinstitut** in **Bruchsal** beginnt am **3. Mai.** Seit 12 Jahren schon verleiht diese Realhandelsschule ihren Abiturienten der VI. Klasse die **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst und die günstigsten Resultate wurden stets erreicht dank der strengen Disziplin, welche im **Pensionat** herrscht. Noch einige Pensionäre von 11 bis 16 Jahren können bei mässigen Preisen Aufnahme finden.

Wetterkarte vom 24. April, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 24. April 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.30	Staatsbahn	197 1/8
4% Preuß. Cons.	105.50	Lombarden	88 5/8
4% Baden in fl.	103.75	Galizier	167.70
4% „ in M.	104.65	Elbthal	129 3/4
Oester. Goldrente	92 50	Mecklenburger	175.20
„ Silberr.	68.50	Mainzer	93.—
4% Ungar. Goldr.	83.20	Lübeck-Büchen Hb.	154.30
1877r Russen	98.—	Gotthard	104.—
1880r „	87.—	**Loose, Wechsel** ꝛc.	
II. Orientanleihe	61.60	Wechsel a. Amst.	169.17
Italiener	97.20	„ „ Lond.	20.42
Egypter	68.70	„ „ Paris	81.20
Spanier	57.30	„ „ Wien	161.65
5% Serben	79.40	Napoleonsd'or	16.22
Banken.		Privatdisconto	1 7/8
Kreditaktien	234 1/8	Bad. Zuckerfabrik	94.—
Disconto-Commandit	214.40	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	147.40	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	138.80	Kreditaktien	234 3/8
5% Serb. Hyp. Ob.	80.70	Staatsbahn	197 1/8
		Lombarden	88 3/4
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	469.—	Kreditaktien	283 30
„ Staatsbahn	395.—	Marknoten	61.85
Lombarden	181.—	Tendenz: —.	
Disco.-Comman.	213.60	**Paris.**	
Laurahütte	73.70	4 1/2% Anleihe	109.60
Dortmunder	49.20	Spanier	57
Marienburger	53.20	Egypter	347.—
Böhm. Nordbahn	—.	Ottomane	521.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

W.658. Kaltbrunn, A. Wolfach. Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die Trauer-anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, unvergeßliche Gattin, Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter,

Johanna Harter,
geb. Armbruster,

nach langem Leiden heute im Alter von 68 Jahren, wohlvorbereitet in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Den 22. April 1886.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Altbürgermeister Alois Harter, zur Linde.
A. Schmid, Landtagsabgeordneter.

W.665.1. Soeben erschien in unserm Kommissionsverlag und ist vorräthig in allen Buchhandlungen:

In Honorem
Victoris Scheffel
ein Scherflein des Dankes
von einem
alten Heidelberger Studenten

Der Ertrag ist als kleiner Anfang einer Sammlung für das
Scheffeldenkmal
bestimmt.

Preis 30 ₰.

Karlsruhe, den 24. April 1886.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung

Neueste belletristische Erscheinungen
der Deutschen Verlags-Anstalt (vormals Eduard Hallberger) in Stuttgart.

Geyern, Detlev von, Ein Seenschloß. 3 Bände. Geh. 12 ℳ; fein geb. 15 ℳ. —

Horn, Georg, Der Mohr von Berlin. 3 Bde. Geheftet 10 ℳ; fein geb. 13 ℳ.

In zweiter Auflage erschienen soeben:

Dewall, Johannes van, An der Grenze. 2 Bände. Geheftet 8 ℳ; fein geb. 9 ℳ.

Ompteda, Ludwig Freiherr von, Alte Schulden. Geh. 5 ℳ; fein geb. 6 ℳ.

Vorräthig in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe**, Karl-Friedrichstraße 14. W.667.

W.783.2. **Einladung.**

So der Herr will, gedenken wir am **Mittwoch nach Ostern**, den 28. April. Vormittags 10 Uhr, im **Diakonissenhaus** zu **Karlsruhe** unsere **Missionskonferenz** zu halten, wozu wir die Missionsfreunde herzlich einladen.

Die Direktion des evang. Vereins für äußere Mission.

W.590.1. **Für Stotternde.**

E. m. Söhne, seit s. Kind. an nerv. Stottern leid., bat a. d. Empfl. d. Univ.-Prof. Dr. Bruns, hier, i. verg. Herbst d. Heilanst. f. Sprachleid. d. H. Mosetter in Karlsruhe bes. u. w. dort n. d. k. Zt. v. sechs Wochen vollst. geheilt. — Tübingen. Dr. E. Kauffmann, Univ.-Mus.-Director.

Vorbildungsanstalt für
Militär & Marine
verbunden mit Pensionat.
Stuttgart, Hasenbergsteige No. 5.
Dirigent: Oscar Hanke,
Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.
W.567.2.

W 633.2. **Eine ältere Dame** (Witwe) **wünscht** für **ein Paar Sommermonate** zu einem **Landaufenthalt** ein **junges gebildetes Mädchen** aus guter Familie

zur Gesellschaft.

Offerten nebst Photographie wollen unter **S. 6493** a. an **Haasenstein & Vogler** in **Karlsruhe** gesandt werden.

B.852.2. Karlsruhe.

Grassamen

in einzelnen Sorten sowie auch in Mischungen für **Wiesen u. Böschungen** nebst allen Sorten **Kleesamen, Esparsette, Wicken** ꝛc. ꝛc. stets vorräthig in der

Samenhandlung
W. Zollikofer in **Karlsruhe.**

Badischer Frauenverein.

In der unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin **Luise** von Baden stehenden **Luisenschule** beginnt das neue Schuljahr **am 1. Mai.** — Aufnahmsgesuche wolle man baldigst an die unterzeichnete Stelle gelangen lassen, welche auf mündliche oder schriftliche Anfragen Prospekte versendet und weitere Auskunft ertheilt.

Karlsruhe, im April 1886. W.557.3.

Der Vorstand der Abtheilung I, Gartenschlößchen, Herrenstrße.

Spinnerei und Weberei Offenburg.

W.617.2. Die Herren Aktionäre werden zu der **am 19. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr**, im Fabriklokal stattfindenden **General-Versammlung** eingeladen:

Tagesordnung:

Die in § 19 der Satzungen Satz 1—6 aufgeführten Geschäfte.

Ueber die Berechtigung zur Theilnahme oder über die Vertretung in der Versammlung geben die §§ 14, 15 und 16 der Satzungen die Vorschriften und für die Bescheinigung des Vorzeigers der Inhaber-Aktien werden folgende Bankhäuser bezeichnet:

Die **Rheinische Creditbank** in **Mannheim** mit ihren Filialen, die **Württemb. Bankanstalt**, vormals Pflaum & Co. in **Stuttgart**, die Direktion der **Disconto-Gesellschaft** in **Berlin**, **Köster's Bank** in **Mannheim & Heidelberg**; sodann die Herren **Macaire & Co.** in **Konstanz**, **Gebrüder Kapferer** in **Freiburg i. B.**, **Alfred Seeligmann & Co.** in **Karlsruhe** und **B. Metzler seel. Sohn & Co.** in **Frankfurt a. M.**

Offenburg, den 16. April 1886.

Der Vorstand.

Die Badische Bank in Mannheim
und ihre Filiale in Karlsruhe

übernehmen unter Garantie

Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgen hiernach:

1. die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
2. die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,
3. die Controle über Verloosungen und den Incasso verlooster, resp. zurückzahlbarer Papiere,
4. den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke,
5. die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge, überhaupt alle mit dem **An- und Verkauf von Werthpapieren** verbundenen Obliegenheiten.

Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen.

Wir laden gleichzeitig zur Benutzung der bei uns und unserer Filiale in Karlsruhe seit dem 1. Mai 1877 eingeführten

provisionsfreien verzinslichen Check-Rechnungen

ein.

Formulare, Check- und Contobücher sind auf unsern Bureaux gratis zu haben.

Mannheim, 24. April 1886.

W.639. **Direction der Badischen Bank.**

W.659. München.

Süddeutsche Bodencreditbank.
Am 3. Mai l. J.

findet die jährlich **einmalige** Verloosung unserer 4%igen Pfandbriefe statt. — Es werden hierbei die Serien 18 bis inclusive 32 mit 4¾ abfallend bis 1¾ % ihres Betrages zur Ausloosung gelangen.

Der noch in Umlauf befindliche Rest der im Jahre **1872 nur theilweise** zur Emission gelangten, noch auf **Thaler** und **Gulden** lautenden Serie 2 wird **vollständig** einberufen werden.

Die Verloosungsliste wird raschmöglichst in umfassender Weise veröffentlicht werden und bei allen Pfandbriefverkaufsstellen und Couponszahlstellen, sowie in unserem Effecten-Bureau gratis zu haben sein. Die nächste Verloosung findet im Mai 1887 statt.

München, 23. April 1886.

Die Direction.

Heilgymnastische Anstalt
von Th. Zahn,

Karlsruhe, **Stefanienstraße 19.**

Rückgratsverkrümmungen. Haltungsfehler. Folgezustände englischer Krankheit. Allgemeine Muskelschwäche. Beginnende Muskellähmungen. Gelenk- und Sehnensteifigkeit. Schreibkrampf. Schwache Lungen (Schwindsuchtsanlage). Anfangsstadien von Athmungsbeschwerden. Nervöse Brustbeklemmung. Blutarmuth. Herzverfettung. Verdauungsstörungen in Folge von Trägheit der Verdauungsorgane. Anlage zur Dickleibigkeit u. A. m.

Für Auswärtige vorzügliche **Pension.** Näheres durch **Prospekte.** — Beste **Zeugnisse** über Erfolge. B.639.3.

Kassenschränke

mit und ohne Stahlpanzerung, neuester und sicherster Patentverschluß, bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen

Franz Dengler, Kassenfabrik
in Offenburg.

Kataloge gratis und franko. T.884. 12.

W.660. **Offenburg.**

Wein- u. Weinhefen-Versteigerung.

Dienstag den 4. Mai d. J., Vormittags halb 11 Uhr anfangend, werden im **St. Andreas Hospitalgebäude dahier** nachstehende selbstgezogene, reingehaltene, **circa 700 Hektoliter Ortenberger und Zeller Bergweine** einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als:

1885er weißer Bergwein, Ruländer, Weißherbst und Klevner,
1884er weißer Bergwein und Klevner,
1883er weißer Bergwein und Ruländer,
1876er weißer Bergwein und Klevner,
1883er, 1884er, 1885er Rother,
circa 24 Hectoliter Weinhefe, weiße und rothe,

wozu wir einladen.

Offenburg, den 21. April 1886.

St. Andr.-Hospitalfonds-Verrechnung.
Th. König.

T.619.16. **Karlsruhe.**

Civil-Uniformen

für Hof- und Staatsbeamte, sowie **Lieferung der ganzen Ausstattung** werden auf das feinste und sorgfältigste ausgeführt bei

F. G. Brückner Sohn,
Hofkleidermacher.
Preisverzeichniß zu Diensten.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

B.867. Nr. 4876. Wiesloch. Den Konkurs gegen Bäcker Emil Baumgratz von Walldorf betr.

Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke wird bestimmt auf:

Freitag den 21. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr.

Wiesloch, den 21. April 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Zirkel.

Vermögensabsonderung.

B.869. R.Nr. 3679. **Konstanz.** Die Ehefrau des Johann Schneckenburger, Katharina, geb. Schneckenburger von Biesingen, z. Zt. in Schaffhausen, wurde durch Urtheil Großh. Landgerichts Konstanz — Civilkammer II — vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 15. April 1886.
Großh. Landgericht Konstanz.
Gerichtsschreiberei.
Rothweiler.

Bekanntmachung.

B. 866. Nr. 2334. Waldshut. Gregor Waßmer ledig von Niederwihl wurde durch richterliches Erkenntniß vom 5. April 1886, Nr. 5393, entmündigt. — Als sein Vormund ist heute Sebastian Waßmer von Niederwihl ernannt worden.

Waldshut, den 20. April 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gerichtsnotar
Killy.

W.643.1. Triberg.

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Müllers und Bäckers Andreas Schill zum „Ochsen" in Schonach werden infolge richterlicher Verfügung im Gasthaus zum „Schwan" daselbst am

Montag dem 10. Mai d. J., Nachmittags ½3 Uhr,

nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird, nämlich:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dache nebst darauf ruhender Realwirthschaftsgerechtigkeit zum „Ochsen" und einer angebauten Mahlmühle mit 3 Gängen; 81 Meter Garten, 1 Hektar 8 Ar 27 Meter Matten, 1 Hektar 9 Ar Acker, auf dem Mühlehof gelegen, einerseits Michael Kern, anderseits Mathias Schlegel und Ferdinand Haberstroh — 4 Ar 86 Met. Wiesfeld, worauf der Mühleweier angelegt ist, neben Benedikt Schneider; 36 Ar Matten, 90 Ar Acker, 45 Ar Weidfeld, einerseits Thalbach, anderseits Straße —

Anschlag . . . 22,000 Mk.

Zweiundzwanzig Tausend Mark.

Das Anwesen ist in gutem Zustande und vermöge seiner bedeutenden Wasserkraft zu jedem Fabrikbetrieb geeignet.

Triberg, den 12. April 1886.

Der Vollstreckungsbeamte:
Damm,
Großh. Notar.

B.875. Oberkirch.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag den 27. April d. J., Vorm. 9 Uhr, werde ich in Oberkirch ca. 3000 Liter alten Rothwein, sowie 1300 Liter Klevner in schicklichen Quantitäten gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Zusammenkunft beim Lamm.

Oberkirch, den 22. April 1886.
Weixel, Gerichtsvollzieher.

W.638.2. Nr. 1617. Billingen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Höherem Auftrage gemäß werden in öffentlicher Submission vergeben:

I. Die Arbeiten für die Vergrößerung des Güterschuppens nebst Umbau des Verladeplatzes auf Station Hornberg.

Arbeiten	Anschlag
1. Grab-, Maurer- u. Steinhauer-	731 ℳ 18 ₰
2. Zimmer-	1657 „ 15 „
3. Glaser-	31 „ 68 „
4. Blechner-	104 „ 76 „
5. Schlosser-	324 „ — „
6. Schieferdecker-	542 „ 26 „
7. Anstreicher-	440 „ 33 „
Im Ganzen:	3831 ℳ 36 ₰

II. Die Lieferung von 9 hölzernen, heizbaren Wachthütten und 6 Schilderhäuschen, im Anschlag von zusammen . . . . . 1895 ℳ 79 ₰

Die Angebote sind für beide Vergebungen getrennt, und zwar bei I für die einzelnen Bauarbeiten oder aber für's Ganze, und bei II für je 1 Wachthütte und je 1 Schilderhäuschen zu stellen,

und längstens bis zum **30. April d. J., Vorm. 9 Uhr**, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen anher einzureichen, zu welcher Zeit die Einläufe geöffnet werden.

Die Pläne und Bedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht auf.

Billingen, den 18. April 1886.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

W.666. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Theil II des Tarifs für den direkten Güterverkehr mit Stationen der Prinz Heinrich-Bahn ist mit Giltigkeit vom 1. Mai d. J. der II. Nachtrag ausgegeben worden; derselbe enthält Ergänzungen der speziellen Bestimmungen zum Betriebs-Reglement, insbesondere den Transport von Waffen und Munitionsgegenständen für kriegführende Parteien betreffend.

Karlsruhe, den 21. April 1886.
General-Direktion.

W.664.1. Nr. 1829. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherem Auftrage zufolge sollen die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Gypser-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- und Anstreicher-Arbeiten zur Herstellung eines Wohngebäudes auf **Station Ettlingen** im Submissionswege in Akkord gegeben werden, wobei die erstgenannten vier Arbeiten einem Uebernehmer übertragen werden sollen.

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen können auf diesseitigem Hochbau-Bureau eingesehen werden und sind die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote spätestens bis **Mittwoch den 5. Mai ds. Js., Vormittags 9 Uhr**, versiegelt, portofrei u. mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen.

Karlsruhe, den 21. April 1886.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

W.653. Karlsruhe.

Bauplatz-Versteigerung.

Der Theilung wegen wird am **Mittwoch dem 5. Mai ds. Js.**, Vormittags 10 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten, Kaiserstraße 124a., II. Stock,

der unter Nr. 61 der Werderstraße dahier, neben W. Oberst, Schreiner, und Wilhelm Burkart, Wirth, gelegene, hinten auf Schützenstraße 58 stoßende Bauplatz der Friedrich Reich's Kinder hier

öffentlich zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis von . . . . . 5650 ℳ erreicht wird.

Die Steigerungsbedingungen und Situationsplan können inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Karlsruhe, den 21. April 1886.
Der Großh. Notar:
J. Bender.

W.663.1. Karlsruhe.

Pferde-Versteigerung.

Donnerstag den 29. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Stallhofe des Markgräflichen Palais dahier ein Paar große hübsche Wagenpferde einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt. Auskunft ertheilt Kutscher Remmele daselbst.

Jagdverpachtung.

W.445.2. **Käferthal.** Die Jagd auf hiesiger Gemarkung, welche einen Flächengehalt von circa 5000 Morgen hat, worunter 2200 Morgen Nadelwald sind, wird

Mittwoch den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

in zwei Distrikte: **„Feld- und Waldjagd"** eingetheilt, auf sechs weitere Jahre — vom 2. Februar 1887 bis dahin 1893 — auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert. — Die Pachtbedingungen können inzwischen auf dem Rathhause dahier eingesehen werden, woselbst auch jede weiter gewünschte Auskunft ertheilt wird.

Käferthal, den 2. April 1886.
Gemeinderath.
Schmitt.

Offene Güteraufseherstelle.

W.652. Die Stelle eines Guts- und Wiesenaufsehers für die ärarischen Güter bei Kenzingen mit einem Gehalte bis zu 1000 ℳ, sowie dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschusse und mit dem Wohnsitze in Kenzingen oder Herbolzheim oder Oberhausen ist auf 1. Juli l. J. wieder zu besetzen.

Bewerber mit den erforderlichen, insbesondere wiesenbautechnischen Kenntnissen haben sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse innerhalb 14 Tagen bei **Gr. Domänenverwaltung Emmendingen** zu melden.

Karlsruhe, den 15. April 1886.
Domänendirektion.

B.813.2. Nr. 2588. Die dritte Gehilfenstelle (nicht Dekopistenstelle) bei der evang. kirchl. Stiftungenverwaltung Offenburg ist mit einem Anfangsgehalt von 800 ℳ auf 1. Mai l. J. zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Finanzgehilfen wollen sich innerhalb 8 Tagen unter Anschluß der Zeugnisse bei der genannten Verwaltung melden.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)